



Fachverband der
Elektro- und
Elektronikindustrie

Infrastruktur und Mobilität

Positionen und Forderungen

Januar 2021

Über den FEEI – Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie

Der Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie vertritt in Österreich die Interessen des zweitgrößten Industriezweigs mit rund 300 Unternehmen, rund 67.000 Beschäftigten und einem Produktionswert von 18,83 Milliarden Euro (Stand 2018). Gemeinsam mit seinen Netzwerkpartnern – dazu gehören u. a. die Fachhochschule Technikum Wien, UFH, die Plattform Industrie 4.0, Forum Mobilkommunikation (FMK), der Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber (VAT) und der Verband der Bahnindustrie – ist es das oberste Ziel des FEEI, die Position der österreichischen Elektro- und Elektronikindustrie im weltweit geführten Standortwettbewerb zu stärken.

Obmann: Wolfgang Hesoun

Geschäftsführerin: Mag.^a Marion Mitsch

Rückfragen:

Mag.^a Katharina Holzinger
Leitung FEEI Kommunikation
T +43/1/588 39-63
E holzinger@feei.at

Simon Wahl, MA
FEEI Kommunikation & Public Affairs
T +43/1/588 39-57
E wahl@feei.at

PRÄAMBEL

Wirtschaftsstandort Österreich stärken – in die Zukunft investieren

Die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche bringt große gesellschaftliche Herausforderungen mit sich, eröffnet aber gleichzeitig enorme Chancen für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Österreich - und hier vor allem für die heimische Elektro- und Elektronikindustrie.

Die Elektro- und Elektronikindustrie ist nicht nur Taktgeber für Innovation und Fortschritt, mit ihren rund 300 Unternehmen in Österreich unter denen sich viele Weltmarktführer in ihrem Bereich finden, ist sie die Schlüsselbranche unserer Zeit. Leistungsfähige Infrastruktur, smarte Städte, energieeffiziente Technologien und intelligenter Verkehr sind Lösungen für die großen Herausforderungen der Zukunft – von der Urbanisierung über den Klimawandel bis hin zu steigenden Mobilitätsbedürfnissen: Ohne die Elektro- und Elektronikindustrie wäre die voranschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche nicht möglich. Anwendungen wie Industrie 4.0, E-Mobilität oder das Internet of Things werden durch sie erst realisierbar. Dadurch avanciert die Elektro- und Elektronikindustrie immer mehr zum Rückgrat der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung.

Mit rund 67.000 Beschäftigten, einem Produktionswert von 18,83 Milliarden Euro (Stand 2018) und einem Exportanteil von 80 Prozent ist die Elektro- und Elektronikindustrie heute schon der zweitgrößte industrielle Arbeitgeber Österreichs. Forschungs- und Entwicklungsausgaben von 20.000 Euro pro Beschäftigtem, die sich auf insgesamt rund eine Milliarde Euro pro Jahr belaufen, machen sie zur forschungsintensivsten Branche überhaupt und verdeutlichen ihre Bedeutung für Technologie und Innovation.

Um sicherzustellen, dass Innovation, Beschäftigung und Prosperität des Wirtschaftsstandortes weiterhin gesteigert werden können und Wertschöpfung und Arbeitsplätze in Österreich ausgebaut werden, präsentiert der FEEI – Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie nachfolgend einen Maßnahmen- und Forderungskatalog, um den Wirtschafts- und Innovationsstandort Österreich zu stärken.

Eine Investition in die Elektro- und Elektronikbranche bedeutet eine wichtige Investition in die Zukunft Österreichs.

INFRASTRUKTUR UND MOBILITÄT

Schnelle Wege, starke Wirtschaft

Eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur in den Bereichen Energie, Telekommunikation und Verkehr ist die Lebensader jedes Wirtschaftsstandortes. Sie trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung der Gesellschaft bei. Eine starke Infrastruktur bedeutet kürzere Wege in der Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft.

Bei der Modernisierung von Infrastrukturen dort wo es für private Unternehmen nicht möglich ist, kommt der öffentlichen Hand eine wichtige Rolle zu. Besonders die Modernisierung und die Erweiterung der Breitbandkapazitäten und der Stromnetze sind dringend notwendig. Um die Digitalisierung und die Verbreitung von Industrie 4.0 zu ermöglichen, muss der Breitbandausbau vor allem für die anwendungsbasierte Forschung vorangetrieben werden. Ebenso muss in Smart Grids investiert werden, um das Stromnetz für die aktuellen Herausforderungen wie Elektromobilität und die Integration erneuerbarer Energien weiterzuentwickeln.

Verkehr und Mobilität stellen hinsichtlich der Reduktion von CO₂-Emissionen eine besondere Herausforderung der Zukunft dar. In Verbindung mit den in den nächsten Jahren zu erwartenden Maßnahmen bei der Klimapolitik, wird die E-Mobilität als „Wachstumstreiber“ identifiziert – das gilt im Besonderen für die Elektro- und Elektronikindustrie. Die Umsetzung in der Vergangenheit war jedoch wesentlich mit „Wachstumsbarrieren“ wie beispielsweise fehlender Ladeinfrastruktur, etc. konfrontiert. Zudem erfasst die Digitalisierung auch alle Bereiche des Verkehrs. Dementsprechend werden sich neue Betreibermodelle für Mobilität entwickeln. Hier gilt es Österreich als Leitmarkt zu positionieren und die nötigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Bei der Forschung und Entwicklung neuer Verkehrstechnologien kommt der Elektro- und Elektronikindustrie eine besonders wichtige Position zu.

Der Ausbau der Schieneninfrastruktur ist ein wichtiger Faktor im Kampf gegen den Klimawandel und kann gleichzeitig zu einer Chance für Europas Industrie werden. Dies gilt besonders für die sehr innovative und exportorientierte österreichische Bahnindustrie. Zudem stützt sie Österreichs Position als Bahnland Nr. 1 in Europa und als wichtigen Logistikstandort. Die Verkehrsinfrastruktur bedarf eines laufenden Ausbaus und einer regelmäßigen Modernisierung, um den Anforderungen unseres modernen Lebens und der Wirtschaft zu entsprechen.

Um Österreichs Infrastruktur für die Herausforderungen der Zukunft zu wappnen und den Wirtschaftsstandort Österreich abzusichern, fordert der FEEI – Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie folgende Maßnahmen:

- **Ausbau der Ladeinfrastruktur und Fortführung der Förderungen für die E-Mobilität**
- **Weiterer Ausbau der Bahninfrastruktur sowie des öffentlichen Verkehrs und intelligente Lösungen bei der Intermodalität des Verkehrs**
- **Ausbau intelligenter Verkehrssteuerungssysteme und Bereitstellung der Infrastruktur für automatisiertes Fahren bzw. der Forschung darin**
- **Innovations- und investitionsfreundlichere Gestaltung der Regulierung der Stromnetze, um für die Flexibilisierung der Stromnetze (Smart Grids) vorbereitet zu sein und Technologieanbietern die Etablierung eines Heimmarktes zu ermöglichen**
- **Europäische Beschaffungsvorgaben erarbeiten, um kritische Infrastruktur technisch und organisatorisch „cybersicher“ und zukunftsfit zu gestalten**